XXXI. Jahrgang. Zweites Braunsberg, Sonntag, den 21. Dezemb r 1902. Blatt. 294.

Ermländische Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Vierteljahrspreis: in unserer Expedition Mk. 1,30, hiesigen Abonnenten ins Haus geschickt Mark 1,70, auf den Reichspostanstalten am Schalter Mark 1,50, durch Postboten ins Haus gebracht Mark 1,92.

Mit den Wochenbeilagen: St. Adalbertsblatt, Illustrierte Beilage und Ratgeber für Landwirtschaft u.

Anzeigen werden bis 9 Uhr vormittags am Tage vor der Ausgabe erbeten. — Preis für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennige. Belegexemplare, falls erwünscht, das Stück 10 Pfennige. Adresse für Telegramme: Ermländische Zeitung, Braunsberg. Telephon Nr. 47.

Unpolitische Zeitläufe.

N. Berlin, 18. Dezember.

„Die Nacht ist keines Menschen Freund", heißt es bei einem Dichter. Aber der Mann hat Unrecht. Um die Geisterstunde gehen nicht bloß böse Geister um, sondern auch gute, schöne und heilige. St. Nikolaus, der zu meiner Kinderzeit noch eine viel größere Rolle spielte, als heutzutage, füllte mir nachts die harrenden Teller, und wenn er in höchsteigener Person erschien, so kam er nie bei Tageslicht, sondern stets am dunkelen Abend. Christbaum und Weihnachtsbescherung gehören auf den „heiligen Abend", und man singt dazu: „Stille Nacht, heilige Nacht" oder „Heiligste Nacht".

Wo die häusliche Weihnachtsfeier noch im christlichen Geiste begangen wird, versteht sich die Verlegung auf die Dunkelstunde von selbst, weil die Geburt Christi während der gnadenvollen Nacht erfolgt ist. Aber auch bei Juden und Namenschristen, wo man statt Christfest nur Weihnachten sagt, ist der abendliche Zeitpunkt beibehalten. Allerdings bietet das äußerliche Vorteile, wie den Kerzenglanz am Baum und die größere Ansehnlichkeit der Geschenke im künstlichen Licht. Aber die Hauptsache liegt doch inwendig; man giebt sich dem geheimnisvollen Zauber der Nacht hin und spürt auch in der ungläubigen Seele etwas von der herrlichen christlichen Lehre, daß in der dunkelen Nacht das Licht der Welt entzündet ist und in der tiefsten Finsternis das Wunderwerk der Erlösung begonnen hat.

Die Dunkelheit wirkt nicht drückend und lähmend, sondern vielmehr erbaulich und erhebend auf das hoffende Herz. Darum ist auch der nächtliche Gottesdienst an den hohen Festen so besonders schön und beliebt. Nicht bloß zu Weihnachten, sondern auch zu Ostern, wenn die Auferstehungsfeier noch im Dunkel beginnt und während derselben der Kampf des Lichtes gegen die Finsternis anhebt.

Wenn die Außenwelt in Ruhe und Dunkelheit daliegt, ist der Mensch gesammelt und sein Innenleben gesteigert. Sein Geist schaut Bilder, die nicht von dieser finsteren Welt sind, und sein Gefühl trägt ihn hoch hinaus über die schlummernde Alltäglichkeit.

Die langen, dunklen Abende im Winter werden oft als eine Last und Plage verschrien; aber sie haben ihren großen Wert als Erzieher. Namentlich sind sie dem Familienleben sehr förderlich. Die Innigkeit und Herzlichkeit des häuslichen Lebens blüht am schönsten im Umkreis der Lampe; dieser strahlende Mittelpunkt des Familienkreises ersetzt den heiligen Herd, um den sich die Vorfahren vereinigten.

Der Christbaum wird auch erst recht lebendig und wirksam, wenn er abends im Kerzenschmuck strahlt. Und es müssen wirklich brennende Kerzen sein mit lebendiger, fressender Flamme, nicht starres Glühlicht. Eine Art Lichtopfer gehört an den Baum, sonst vermissen wir etwas.

Ein ganz prosaischer Mensch sagt nun vielleicht, die Kerzensitte sei bloß darum entstanden, weil man den Baum mit seinem Flitterschmuck glitzernd und glänzend machen wollte und die zugehörigen Geschenke ebenfalls. So nüchtern arbeitet jedoch das Volksgemüt nicht. Zur Feier der stillen Nacht, der heiligen Nacht gehörten die Abendstunden, und wenn man die Dunkelheit zur häuslichen Christfeier wählte, drängte sich die Beleuchtung des Baumes von selbst auf. In Wald und Heide giebt es keinen Baum mit Lichtern: der Kerzenbaum ist also an sich unnatürlich Aber der Christbaum hat wieder seine eigene Natur, zu der die Beleuchtung gehört.

In der künstlichen Beleuchtung liegt überhaupt etwas Erhebendes. Der Mensch fühlt sich dabei ein wenig unabhängig von der Herrschaft der Sonne. Wenn auch die sonst so mächtige Sonne zur Ruhe gegangen ist, so können wir doch noch im Lichte wandeln und handeln. Wir haben einen Vorrat von eigenem Licht, womit wir über die Jahres- und Tageszeit uns erheben können. Es ist ein Stückchen von der sog. Herrschaft des Menschen über die Naturkräfte. Im Grunde genommen ist es ja mit dieser menschlichen Herrschaft nicht weit her; aber alles, was danach aussieht, macht uns Behagen. Darum genießen die Menschen auch so gern die Fortschritte der Beleuchtungskunst. Das schönste elektrische Licht kommt gegen die Kraft der Sonnenstrahlen nicht auf; aber dieselben Leute, die das Sonnenlicht gleichgiltig hinnehmen, fliegen wie Motten dem künstlichen Licht zu, wenn sich irgendwo auffallende Beleuchtungseffekte zeigen. Das armselige Süppchen, das der Menschenwitz sich selber kocht, wird mit größerem Appetit genossen, als die unübertrefflichen Gerichte am gewaltigen Freitisch der Natur. Auch die Behaglichkeit des warmen Zimmers in rauher Winterszeit muß man von diesem Gesichtspunkt aus betrachten. Die 15 Grad am Thermometer machen es allein nicht aus; wir fühlen uns am warmen Ofen um so üppiger, je ärger es draußen friert oder schneit oder stürmt. Je schärfer der Gegensatz, desto größer der Genuß, weil sich dann das stolze Gefühl regt: Die rauhe Natur kann uns doch nicht unterkriegen, wir verstehen es, uns einen Sommer in der Stube zu schaffen, wenn auch draußen der Winter sich breit macht. Dieses Gefühl des Sieges und der Ueberlegenheit kommt bei den meisten Menschen nicht so klar zum Bewußtsein, daß sie es in Worte fassen könnten; aber auch in seiner unklaren Gestalt wirkt es erhebend. Nebenbei bemerkt wurzelt auch darin das Vergnügen des Radfahrens: die flotte Ueberwindung des Raumes mit Hilfe der eigenen Muskeln kitzelt das Selbstgefühl.

Wenn wir nun der abendlichen Weihnachtsfeier das Wort reden, so folgt daraus keineswegs, daß man die Baumanzündung und die Bescherung auf eine späte Stunde verlegen soll. Das widerrät sich aus Rücksicht auf die Kinder. Wo die Eltern nicht durch Geschäfte verhindert sind, sollte man alsbald nach Eintritt der Dunkelheit mit der Feier beginnen. An die Nerven und auch an den Magen der Kinder werden außerordentliche Anforderungen gestellt. Sie regen sich freudig auf, aber eine Aufregung ist es doch, und sie finden keine gedeihliche Nachtruhe, wenn ihnen nicht noch einige Zeit zum Ausklingen der erregten Nerven gelassen wird. Vor dem Schlafengehen muß das Kind erst noch verdauen können, aber sowohl die Eindrücke, die es empfangen, als auch die Leckereien, die es genossen hat. In letzterem Punkte müssen die Eltern eine besondere Vorsicht walten lassen. Wenn die Kinder am Christtage selbst mit einem verdorbenen Magen sich herumquälen, so verdienen die Eltern Strafe. Warum lassen sie die Kinder so viel Zeug genießen, daß sie einen Zuckerkatzenjammer bekommen? Ich gehöre durchaus nicht zu der strengen Erziehungsschule, die alle Näschereien scheel ansieht und die Kinder womöglich schon von den Windeln an zu Asketen ausbilden möchte. Zuckerzeug und sonstige Leckerbissen mag das Kind dann und wann haben, wie wir Erwachsene uns ja auch unser Gläschen Bier, unser Pfeifchen und unser Täßchen Kaffe gönnen. Man soll dem Kinde nicht mehr Abtötung und Selbstverleugnung zumuten, als wie der gewöhnliche Erwachsene sie zu leisten pflegt. Aber eine vernünftige Mäßigung muß man ihm beibringen, und so lange Verstand und Wille mangelhaft sind, müssen die Eltern Vorsorge treffen, daß das Kind seine zuträgliche Portion bekommt, aber der Rest den gierigen Fingern entzogen wird. Bei der Weinachtsfeier giebt es natürlich etwas mehr, als an normalen Tagen, aber nicht mehr, als der kleine Magen vertragen kann. Wenn die Mutter die Kinder daran gewöhnt hat, daß sie ihnen den jeweiligen Ueberfluß für die folgenden Tage aufhebt, so wird die Festfreude durch eine solche vorsorgliche Beschlagnahme nicht gestört. Zu dieser Gewöhnung gehört freilich, daß die Eltern auch treue Verwalter sind, d. h. den Kindern richtig herausgegeben, was ihnen versprochen worden ist, wie ja überhaupt ein Hauptpunkt in der Erziehungskunst das stramme Einhalten aller Versprechungen ist, der guten wie der unangenehmen.

Die Nachtruhe der Kinder macht es auch ratsam, die Feier unter dem brennenden Christbaum nicht zu lange auszudehnen. Kurz und gut! Man braucht auch die Baumkerzen nicht brennen zu lassen, bis die Kinder zu Bett gehen. Besser ist es, nach einer regelrechten Bescherung und der zuge-

Nach Kamerun.

[Reiseberichte eines ermländischen Missionsgeistlichen.]

3] III.

Unser Dampfer.

Der Anfang unserer Fahrt fängt also an mit einem regelrechten Festsitzen im Hafen. Wer unterwegs ist, will vorwärts, und wenn es auch nach Afrika geht. Da aber das Malheur gleich zu Beginn geschehen ist, regt sich niemand darüber auf. Die meisten fahren ja zum ersten Male auf einem großen Dampfer, da giebt es viel Neues im neuen Heim zu sehen, man will auch die Mitreisenden kennen lernen und hat selbst noch manches zu ordnen. Wir lassen deshalb den Hafen Hafen sein und machen uns mit unserem Dampfer gut bekannt.

Das Ding hat einen Namen und heißt „Eleonore Wörmann". Die Firma Wörmann in Hamburg unterhält ungefähr 30 solcher großen Ozeandampfer, die den Verkehr so ziemlich mit der ganzen Welt vermitteln. Es gehört ein großes Kapital dazu, um solch ein Unternehmen in den Händen zu haben. Unser Dampfer dürfte allein die Summe von 2½ Millionen Mark kosten. Was ließe sich damit nicht alles machen in den Missionen? Ich habe es nie verstanden, mit Geld umzugehen. Aber seitdem ich in Limburg erfahren habe, welch eine Rolle das Geld spielt, auch bei uns Afrikamissionären, kommen mir so allerlei Gedanken, wenn ich kostspielige Einrichtungen sehe oder noble Häuser. So war auch hier, ich muß es gestehen, mein erster Gedanke: Wenn unser guter P. Superior in Limburg das Geld für dieses Schiff hätte, was könnte er da nicht alles bauen, oder wenn Du selbst so eine Million nach Kamerun mit hättest, das wäre ein kapitaler Anfang. Doch fort mit solchen Gedanken! Der liebe Gott wird schon weiterhelfen.

Die „Eleonore" ist ein Passagierdampfer neuester Konstruktion und in jeder Beziehung komfortabel eingerichtet. Vor zwei Jahren ist derselbe in Hamburg erbaut worden und noch nicht viel auf See gewesen. In spätestens 20 Tagen werden wir in Duala, der Hauptstadt von Kamerun, sein. Die großen Ozeandampfer sind so eingerichtet, daß sie alles mitführen, was für eine so lange Reise nötig ist. Unten im Schiff regt sich da allerlei lebendiges Wesen. Da giebts Kühe, um jeden Tag die nötige frische Milch zu haben, ein par Schweinlein spazieren auch mit, dann eine ganze Hühnerfamilie nebst ihrem Oberhaupt, einem stattlichen Hahne, der auch auf dem Schiff jeden Tag recht tapfer sein Kikeriki erschallen läßt; auch die alten Hausgenossen, Hund und Katze, sind in mehreren Exemplaren vertreten. Auf der See hat man bekanntlich allzeit Hunger. So ist denn auch gesorgt für ein umfangreiches Lager von Eßwaren. Ich will nur erwähnen, daß unser Dampfer allein 36 000 Pfund Fleisch von Hamburg mitgenommen hat. Guten Appetit!

Steigen wir aus diesen niederen Regionen der „Eleonore Wörmann" etwas heraus, dann kommen wir in ein Gebiet, in welchem schon eine höhere Kultur sich bemerkbar macht. Dort liegt die große Küche, die Bäckerei, Schlächterei, Wäscherei. Wir halten uns aber dort nicht zu lange auf; was gehen auch einen Missionär all diese Herrlichkeiten an, die leibliches Wohlsein erhalten und fordern sollen? Interessant ist die große Maschinerie in der Mitte des Schiffes, die durch alle die Stockwerke hindurchgeht und schließlich neugierig den Schornstein oben hinaussteckt, um Land und Leute anzugucken. Auch eine eigene Druckerei ist an Bord. Hier werden täglich die Speisekarten für jedes Frühstück und Mittagessen gedruckt. Heute am ersten Tage wird auch jedem Passagier eine gedruckte Karte eingehändigt, in welcher die Namen der Schiffsbeamten und aller Mitreisenden verzeichnet sind, auch die Orte, nach welchen einen jeden die Reise führt.

Ich finde es sehr praktisch und aufmerksam von der Dampferverwaltung, nämlich die Einrichtung solcher Karten. Bei der gegenseitigen Vorstellung versteht man bekanntlich nie den Namen und muß dann erst auf Umwegen hinter Namen und Rang zu kommen versuchen. So aber ist man gleich unterrichtet. Das erste, wie viele fahren wohl nach Kamerun? In der I. Klasse sind es 29, in der II. Kl. 26, summa summarum 55. Das ist eine respektable Zahl für das Schutzgebiet Kamerun. Im ganzen sind an Bord 119 Passagiere.

Aber jetzt beim Rundgang durch das Schiff machen wir noch eine andere Entdeckung. Da ist ja noch eine große Gesellschaft von Matrosen. Wir haben sie eigentlich bis jetzt kaum bemerkt. Mit uns zusammen sind sie nicht eingeschifft worden, und vor 9 Uhr kommt ja ein rechter Soldat nicht ans Licht vor allem Putzen und Bügeln 2c. Auf unser Nachfragen erfahren wir, daß die ganze Ablösungsmannschaft der Kriegsschiffe „Wolf" und „Habicht", die vor Kamerun liegen, auch auf dem Schiffe ist. Es sind etwa 400 Matrosen. Rechnen wir nun der Ordnung wegen alles zusammen, so besteht das ganze Personal auf dem Dampfer aus mehr als 500 Personen, also fast so groß wie ein mittelmäßiges Dorf oder eine kleine Pfarrei.

Wie denn so jeder von seinem Geschäft redet und denkt, so geht es auch mir als Missionär von Kamerun. Ist es nicht traurig, so denke ich mir, daß von dieser großen Zahl nur meine Wenigkeit mit 4 Laienbrüdern hinausgeht für den höchsten und heiligsten Zweck, die Rettung der Seelen? Für irdische Fürsten setzen Hunderte ihre Gesundheit und das Leben ein; — um ein wenig mehr Geld zu verdienen, scheuen sich so viele nicht vor dem Klima, vor Entbehrungen und allerlei Strapazen. Und für den lieben Heiland, für seine Interessen finden sich so wenige? Für das Vaterland verlassen Hunderte ihre Eltern und Geschwister, und für das Reich Christi auf Erden fällt uns jedes Opfer so schwer! Ich bin der einzige Geistliche auf dem Schiffe. Wären unser 10, wären es 50 und noch mehr, ja dann könnten wir losschlagen in Kamerun als treue Soldaten Jesu Christi. So aber will mir der Mut fast sinken. Was kann denn einer viel ausrichten und dann so ein schwacher Kunde, wie ich es bin?

Und meine Gedanken führten mich weit fort vom Dampfer „Eleonore Wörmann", hin über die Nord- und Ostsee zum frischen Haff und ins liebe Ermland, und ein Wunsch wurde immer lebendiger in meinem Herzen: O Herr, sende Arbeiter in deinen Weinberg Kamerun, viele Arbeiter aus den guten christlichen Familien meines teueren Heimatlandes!

Gold. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No 43
Eigene Fabrik in Crefeld

hörigen Krippenfeier den Baum zu löschen und die Kinder zunächst ihre Gaben in aller Ruhe und Ungeniertheit betrachten und versuchen zu lassen. In diese Beruhigungspause gehört auch das regelrechte Abendbrot. Bleibt nachher noch Zeit, so kann man ja zum gemeinsamen Abendgebet noch einmal den Baum anzünden, um dann die Kinder unter diesem erbaulichen, von Begehrlichkeit freien Eindruck zur Ruhe zu entlassen.

Der Christbaum muß strahlen wie ein Stern des Heiles in der Nacht. Zu seinem Wesen gehört aber auch, daß er grün ist und so mitten im toten Winter die Frühlingshoffnung versinnbildet. Wir wählen zu Weihnachtsbäumen ausschließlich die immergrünen Nadelhölzer, weil wir ein Symbol der Ueberwindung der Winterstarre im Zimmer haben wollen. Und dabei kommt trotz aller Verweltlichung die religiöse Idee doch schön und erbaulich zur Geltung. Die Ankunft des Erlösers bedeutete für die Welt die Wendung vom toten Winter des Heidentums zum grünenden und blühenden Frühling des Heiles. Und die alljährliche Feier des Tages soll in jedes Christenherz das Frühlingsahnen und den Frühlingstrieb bringen. Hoffnung predigt uns der Christbaum in seiner sanften und doch eindringlichen Sprache. Aber zu einer wirklichen, lebendigen Hoffnung gehört der Wille zum entsprechenden Handeln. Und darum sollten die Erwachsenen, wenn der Kindertrubel und der Geschenkeaustausch vorüber ist, sich noch eine Weile recht still unter den Christbaum setzen und ein wenig nachdenken, wie denn ihr Leben und ihr Herz sich im Lichte der Festkerzen eigentlich ausnimmt, wie das Licht in der dunkelen Nacht und das Grün im starren Winter auch ihrem inneren Leben zugute kommen kann. Sie sollten sich die Frage vorlegen, was das Christkindchen sagen würde, wenn es wirklich in diese Familie käme und an dieses Herz pochte und dort nach dem Rechten schauen wollte. Stimmt nicht alles — nun, wir leben ja noch und haben also noch Zeit und Kraft, um die Sache in Ordnung zu bringen. Schaffen wir uns Klarheit im Lichte des Christbaums, fassen wir Hoffnung unter den grünen Zweigen, die Erwachen und Frühling verkünden, und bekunden wir vor der Krippe sofort den guten Willen, von dem der Engelsspruch den Frieden abhängig macht.

Die innerlichen Geschenke bilden die beste Bescherung.

R. Rudlowski's

Buchhandlung — Braunsberg

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

ihr reichhaltiges Lager von

Prachtwerken, Klassikern, Jugendschriften, Gesellschafts-Spielen, Märchen-, Bilder- und Gebet-Büchern,

sowie als besonders gediegene Weihnachts-Geschenke:

Weber, Dreizehnlinden, gebd.,	M. 6,80
Das Vaterunser in Wort und Bild von Gloetzle und Knoepfler, gebd.,	M. 14,—
Beuroner Kreuzweg in Mappe	M. 13,50
Kuhn, Roma, Die Denkmale der ewig. Stadt, gebd.	M. 12,—
Volks- und Familienatlas. gebd.,	M. 12,50
Bitschnau, Heiligenlegende, gebd.,	M. 7,20
Alban Stolz, Heiligenlegende, gebd., zu M. 11 u.	M. 13,—
Storck, Deutsche Litteraturgeschichte, gebd.,	M. 6,—
Reuters Werke, gebd., zu M. 10 und	M. 12,—
Kürschner, Universal-Konversat.-Lexik., gebd.,	M. 5,—
Büchmann. Geflügelte Worte, gebd.,	M. 6,50
Redwitz, Amaranth, gebd.,	M. 5,60
Sienkiewicz, Quovadis, gebd., zu M. 6 und	M. 4,—
—„— Die Familie Polaniecki, gebd.,	M. 5,—
—„— Ums liebe Brot, gebd.,	M. 5,—
—„— Die Kreuzritter, 2 Bände, geb.,	M. 12,—
—„— Pan Wolodyjowski, gebd.,	M. 6,—
Bludau, Ermland, gebd.,	M. 10,50
Goffine, Handpostille, gebd., zu M. 3,20, 3,50 u.	M. 5,50
Alban Stolz, Legende, gebd., zu M. 11 und	M. 13,—
Das Leben Jesu von Schuhmacher und Senlecht, gebd.,	M. 20,—

Vorrätig sind

Weihnachts-Musikstücke

für Klavier, darunter auch die 10 Pfg.-Ausgabe.

— Auswahlsendungen bereitwilligst. —

Für den Weihnachtstisch:

Parfümerieen und Toilette-Seifen

aus nur ersten Fabriken des In- und Auslandes.

Eau de Cologne

gegenüber dem Jülich-Platz, 4711, zur Stadt Mailand und andere anerkannt vorzügliche Fabrikate. [5801

Zimmerparfüm, Double Ambrée,

Zerstäuber, elegante Kammgarnituren, Kopf-, Zahn- und Nagel-Bürsten, Spiegel. Brennapparate, Photographische Apparate, Baumlichte empfiehlt

Ernst Urbscheit,

Germania-Drogerie.

Konzert-Zugharmonikas,
120 verschied. Nummern, eleg. Ausstattung, edelste Klangfülle, solide, dauerhafte Arbeit, Zithern in großer Ausw., Violinen, Flöten, Drehorgeln, Polyphons v. bill. b. teuersten.
Ernst Hess, Klingenthal i. S.,
bestrenomierte, mehrf. präm. Harm.-Fabr.
Prachtkatal., über 1000 verschied. Nummern enth., mit viel. unverl. eingegang. Dank- u. Anerkennungsschreibenumsonst u. portofr. 113*]

!! Maschinenfabrik !!

Krankheits- und Erbteilungshalber soll durch uns eine sehr gute, bestens eingeführte **Maschinenfabrik** und **Reparaturwerkstatt** in mittlerer Provinzstadt Westpr., flotter Betrieb, 17 Gesellen, **ausnahmsweise billig verkauft werden.** Anzahl. 8—10 000 Mk. und 6—7000 Mk. aufs Lager. **Nachweislich sehr bedeutender Reingewinn.** Näheres durch das [5940

Norddeutsche Institut für Finanzierung, Grundstück- u. Hypoth.-Verkehr

Elbing, Fischerstraße 3233.

Walkfilzschuhe und Pantoffeln

mit starken Filzsohlen, sogenannten pommerschen, nur eigenes Fabrikat, empfiehlt preiswert [5231

F. Wien Nachfolger.

Zum Einkauf empfehle ich mein gutsortiertes

Leinen-, Baumwollen- u. Wollwarenlager,

welches sich jetzt in meiner früheren Wohnung am Stadtpark, neben der Färberei Kirschnereut befindet. Wegen Aufgabe meines Garderoben-, Weiß- u. Kurzwarengeschäfts verkaufe ich die noch vorhandenen Bestände, als: Anzüge, Korsetts, Chemisetts, Krawatten, Handschuhe, Strümpfe, Band, Knöpfe, Hosenträger, Schnur, Kämme usw. zu und unterm Kostenpreise. [5771] **Strittmatter-Mehlsack.**

Weihnachts-Ausverkauf.

Granat-Armbänder früher 12 M. 20 M. 40 M. jetzt 7 M. 12 M. 25 M.

— **Kolliers** sehr billig. —

Brillant-Ringe zu Spottpreisen.

Goldene Freundschafts-Ringe in riesiger Auswahl von 2 M. bis 40 M.

Goldene u. silberne **Damen-** und **Herren-Uhren,** beste Werke, sorgfältig reguliert, unter **streng reeller Garantie** zu allerbilligsten Preisen. [5686

Lange Damenketten von 3 M. bis ca. 300 M.

Echt silberne **Schirmkrücken** und **Spazierstöcke** mit silbernen Krücken von 2,50 M. an,

Brochen und **Boutons** von 70 Pf. an empfiehlt zum Feste

Augustin Riebe, Juwelier, Elbing,

53 Alter Markt 53.

— Als reellstes Geschäft genügend bekannt. —

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Goldkreuze unter Glas, gerahmte Heiligenbilder, Haussegen, Wandteller, bunte Heiligenstatuen und Engel, Gebetbücher, Märchenbücher, Kochbücher, Bilderbücher, Rosenkränze, Baumschmuck nebst Lichtern, sowie sämtliche Schulbücher, Schreibutensilien, Tornister, Schultaschen, Photographie-, Poesie- u. Postkarten-Albums u. m. a. [5939

Franz Bordienkewitz, Mehlsack, am Markt.

Sie werfen Geld fort!

wenn Sie immer Ihre Zigarren zu teuer einkaufen. Rauchen Sie nur meine beliebten **„Havanillos“,** 500 Stück nur 7 Mk., 1000 Stück nur 13 Mk., franko gegen Nachnahme. Sie werden in Zukunft viel Geld sparen! Garantie: Umtausch oder Zurücknahme! Unzählige Werte der Anerkennung von Pfarrern, Lehrern, Förstern, Landwirten 2c. Bestellen Sie, bitte, sofort postfrei ins Haus 500 Stück für 7 Mk., 1000 St. für nur 13 Mk. bei [107*

Rud. Tresp, Zigarrenfabrik, **Neustadt,** Westpreußen. G. 10

Kathol. Schülerinnen und **junge Damen**

welche sich in Königsberg zur weiteren Ausbildung aufhalten wollen, finden gute Pension bei **Elma Lilienthal,**

5830] Kbg Dinterstraße 16

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir der Firma **Heinr. Moehrke in Braunsberg Ostpr.** den Alleinverkauf unseres weltberühmten, einzig vorhandenen **Cognac-Likör „Automobil“ für Braunsberg u. Umgegend** übertragen haben. **Erste Schlesische Spezialitäten-Destillerie Breslau.**

Alleinige Dampf-Destillier-Anstalt des vom Kaiserl. Patentamt unter Nr. 49 295 geschützten Cognac-Likör „Automobil“.

5241]

145*] **Herm. Neuber's** altbewährte

Brustbonbons

diätetisches Mittel gegen **Husten u. Heiserkeit**

Bestandteil: Mel. Extr. Malti, Anis. Cachou, Plantaginis. **Preis pro Packet 40 Pfg.** zu haben in **Braunsberg:** Germania-Drogerie Ernst Urbscheit.

In unserem Verlage erschien als geeignete Weihnachtsgabe:

Lebensbeschreibungen der bekanntesten Heiligen Gottes

— 3. Auflage —

von **Thidigk,** Rektor.

Preis, hübsch gebunden, 50 Pfg.

Emil Bender's Buchhandlg.,

Braunsberg. [5605

Jam.-Rum

pro Flasche 3/4 Ltr. 1,20, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 Mark,

Cognac

p. Flasche 1,30, 1,60, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 6,00 Mark,

Grog-Rotwein

pro Flasche 0,90 Mark

und **sämtliche**

Liqueure

bei 10 Flaschen Engrospreise empfiehlt [5938

Adolf Krüger

Destillation und Liqueur-Fabrik en gros & en detail.

Zahnarzt Theodor

Königsberg i. Pr.,

5544] Kneiph. Langgasse 19.

Schuhwaren. Schuhwaren.

Nach beendeter Inventur

Verkauf zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Die am Lager befindlichen [5685

Filzschuhe, Filzstiefel, Pelzschuhe, Pelzstiefel 2c.

für **Kinder, Damen** und **Herren** werden, um damit zu räumen,

zu jedem irgend annehmb. Preise vollst. ausverkauft.

Th. Gross, Schuhwarenlager, **Rössel Ostpr.**

Notglöckchen!

Horch! Horch! ich höre läuten

Ein Glöcklein hell und klar!
Was hat das zu bedeuten?
Es tönt so sonderbar.

Zweihundert arme Kinder

Sind da in großer Not,
Sie strecken aus die Händlein
Und flehen: Gieb uns Brot!
O guter Leser, bringe
Ein kleines Opfer gern
Daß froh das Glöcklein klinge
Und sage Dank dem Herrn!

Jede auch noch so kleine Gabe nimmt dankbar entgegen [168*

Die Oberin des St. Katharinenstiftes Schwester M. Ildefonsa Kopf.

6r Berlin NO., Greifswalderstr. 18

An Wirkung unübertroffen.

Germania-Pomade

ist das einzige sicher wirkende Mittel zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen

Haar- und Bartwuchses,

es verhindert das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.

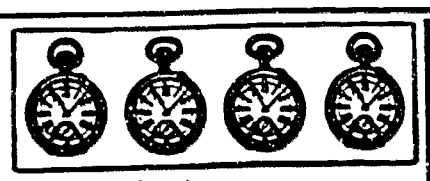
Erfolg garantirt. Flacons à M. 1.—.

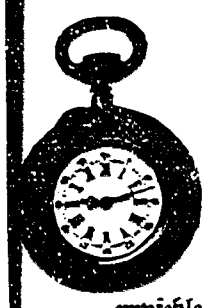
H. Gutbier's

Kosmetische Officin, Berlin S. W.

à Fl. 1 M. in Braunsberg i. d. Drog. Herm. Brückner u. Ernst Urbscheit, i. Guttstadt bei Otto Aurisch u. Th. Wiedermann, in Mehlsack bei Jos. Herzner. [152

Pianinos empfiehlt in jeder Preislage zu äußerst billigen Preisen unter coulanten Zahlungsbedingungen und weitgehendster Garantie [123*] **V. Stange.**





Als passende

Weihnachtsgeschenke

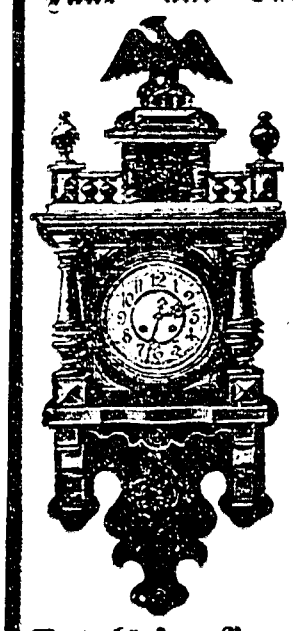
empfehle mein **reichhaltig sortiertes Lager** in

goldenen und silbernen

Schweizer Damen- und Herren-Uhren,

sowie [5831

Haus- und Salon-Uhren mit Glockengongschlag,



Regulatoren von 11 Mark an, **Kuckuck-Wand- und Weckuhren,**

Onix-Uhren in wundervoller Ausführung mit nur besten Werken unter mehrjähriger Garantie.

Diaphania,

neue transparente mit schönen Ansichten bemalte Uhr mit Ia 30stündigen Ankergehwerk.

Uhrketten in Gold, Silber, Double u. Nickel.

Große Auswahl in

reizenden Schmucksachen

in Gold, Silber, Opal, Granat und Korallen.

Neuheiten in

Alfenid- u. Nickelwaren Würtemberger Fabrikat.

Optische Artikel.

Wetterhäuser, Barometer, Thermometer, Pincenez und Brillen

zu den billigsten Preisen.

Elektrische Taschenlaternen mit 4½ Volt für 2,50 Mk.

Grammophon

spricht, singt und lacht. Vorzügliche Unterhaltung.

— Werkstatt für Reparaturen. —

R. Palm's Nachf.

Fritz Schirmacher.

Altes Gold und Silber nehme in Zahlung.

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstrasse 126.

Fabrizirt mit der Schutzmarke

Berühmt durch langjährige Lieferungen für Post, Werkmeister, Militär, Krieger-, Förster-, Lehrer-, Bahn- und Beamten-Vereine, versendet die neueste, deutsche, hochfeine „KRONE" (verbesserte Singer-System), für Schneiderei und Hausarbeit, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Versatzkasten, Fußbetrieb für 45, 48, 50 Mk. 4wöchtl. Probezeit, 5jähr. Garantie. Wäsche- u. Rollmangeln. Maschinen für Schuhmacher u. Herren-Schneider. **Ringschiff-, Rundschiffmaschinen,** vor- und rückwärts nähend. Enorm billige Preise.

Pracht-Kataloge, Anerkennungen aus allen Städten gratis, franco.

Heinrichswalde (Ostp.), 28. 9. 1902. Bestelle hiermit eine Nähmaschine Krone II.— Vor ca. 20 Jahren habe ich eine solche Maschine aus Ihrer Fabrik gekauft, welche noch benutzt wird. A. Zarnack, Grundbesitzer.

August Trepowski,

Möbel- und Sarg-Magazin in Guttstadt.

Verkaufe von meinem **Lager** in **Guttstadt** und in meiner **Filiale** in **Bischofsburg** bei **Preisermäßigung:**

Kleiderspinde, Vertikows, Tische, Stühle, Kommoden, Plüschsofas, Garnituren und Polstermöbel aller Art.

— Ganze Möbel-Ausstattungen. —

Trumeaux und Spiegel in allen Größen. Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische. Bücherschränke, Bettgestelle mit Matratzen u. s. w. Zinksärge, Holzsärge in allen Größen. Leichenkleider, Kissen, Decken und sonstige Sargdekorationen.

Alles sehr schön und billig. [5906

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet gern

August Trepowski,

Dampftischlerei, Guttstadt.

Daselbst werden 2 Burschen gesucht.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle zu sehr **billigen Preisen** eine Partie

Kleiderstoffe,

Gardinen, Teppiche,

Tischzeuge, Taschentücher, Kragen,

Manschetten,

Kravatten, Handschuhe

5836] (Glacé, Wolle, Wildleder) rc.

Franz Richter,

Wormditt.

Kolonialwaren-, Delikatess-, Wein-, Kohlen- u. Glas-Handlung

von

Aug. Borkowitz,

Braunsberg Ostpr.

Altstädtische Langgasse 157—158

empfiehlt

nach vollständiger Renovierung

seine großen und bequemen

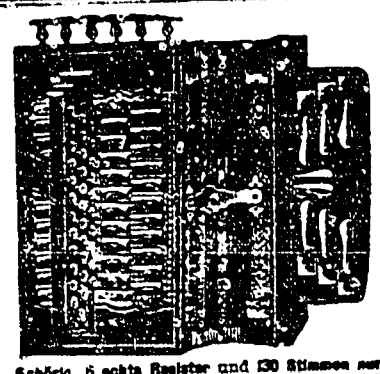
Geschäfts- u. Restaurations-Räume.

Gleichzeitig bringe ich den Herren Besitzern meine

geräumige Unterfahrt

zur Ausspannung

in empfehlende Erinnerung. [3891



8 Wochen zur Probe!

versende ich, um jeden von der Vorzüglichkeit und Billigkeit meiner Instrumente zu überzeugen, nur gegen **Nachnahme** für nur **4½ Mark**, m. Glockenspiel 30 Pf. mehr, eine elegante, als besond. Specialität leicht spielende, stark gebaute „**Concert-Zug-Harmonika**" mit 16 Stück, zwei Reihen, brillante Trompeten, Anker oder Stern, 16 Schallringen u. sonst noch viel schönen and. Verzierungen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbässen, 2 Zuhaltern, 2 weitausziehbaren Doppelbälgen mit Stahlschutzecken, 2 chörige herrliche Orgelmusik mit 50 Stimmen. Grösse 35 cm. Ein solches Prachtinstrument, 3 chörig mit 3 echten Registern und 70 Stimmen nur 6 Mk. 4 chörig, 4 echte Register und 90 Stimmen nur 7½ Mk. 6 chörig, 5 echte Register und 130 Stimmen nur 11½ Mk. 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen und 100 Stimmen nur 10 Mk. Kleinere 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen kosten nur 8 Mk. Selbsterlernschule gratis.

Eine grosse prachtvolle Schule zum Selbsterlernen nur 3½ Mk. Zubehör nur 5½ Mk. Verpackungskiste gratis. — Porto 80 Pfg. — **Columbia-Zither** ca. 51 cm lang, mit 5 Accorden, 41 Saiten, **Accord-Zithern** mit 6 Manualen, 25 Saiten und Zugestattet, daher kein **Risiko.** **Garantie: Umtausch** Bevor Sie anderwo eine Harmonika u. a. w. kaufen, verlangen Sie erst meinen Katalog, derselbe enthält viele Neuheiten. Man bestelle nur bei **Robert Husberg, Neuenrade No. 7 Westf.**

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Um schnell zu räumen, verkaufen wir unser noch vorhandenes Lager in

Bettgestellen, Spinden, Vertikows, Tischen, Garnituren in neuesten Façons, einzelnen Sofas, Chaiselongues etc.

zu sehr billigen Preisen. [5692

Laden nebst Lager-Räumen und Werkstätten zu vermieten.

F. Eichholz, G. m. b. H.

Zum Bau einer St. Georgs-Kirche!

St. Georg, du großer Streiter, hilf mir, daß mein Mut nicht wanke.
Freunde, ach erbarmt euch weiter doch des Bettlers an der Panke! [115*

Berlin-Pankow, Parkstr. Georg Novack, Kuratus

Vom gesamten deutschen Episkopat empfohlen.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Bitschnau's

Heiligenlegende.

1600 Seiten (deutlicher Druck) elegant gebunden 7.20 Mk. Zu beziehen von [5731

Emil Bender's Buchhandlung,

Braunsberg.

Marzipan

aus feinster, selbst zubereiteter Masse in Sätzen und kleineren Stücken à Mark 1,50 pro Pfund inkl. Kiste,

Theekonfekt

pro Pfund Mark 1,60 empfiehlt [5545

die Konditorei u. Marzipanfabrik

Ferd. Neuhaus

Inhaber **Paul Hoellger,**

Königsberg i. Pr.,

Steindamm 56/57.

Bestellung auf **Torten, Baumkuchen, bunte Schüsseln** rc. werden überall hin in vorzüglicher Güte prompt und billigst ausgeführt.

Zu Bauplätzen

und für

industr. Anlagen

sich vorzüglich eignende acht Grundstücksparzellen von je 2—4 Morgen, 5 derselben an der Wartenburger Chaussee nahe am Bahnhof, die anderen 3 zwischen letzterem und genannter Chaussee gelegen, bin ich willens, unter günstig. Bedingungen und bei einer Anzahlung von ⅓ des Kaufpreises zu verkaufen. Auf Wunsch können auch mehrere Parzellen zusammengelegt werden.

5890] **Fl. Matern, Allenstein.**

Schaukelpferde, Schultornister und Taschen,

reelle, eigene Handarbeit, empfiehlt

C. Laschewski,

Sattlerei, **Wormditt.**

Daselbst stehen wieder **Spazierschlitten, fert. Kutschgeschirre, Reitzeuge, Geschirr- u. Stallsachen** in größter Auswahl.

Reparaturen werden sofort ausgeführt. [5900

Excelsior Schrotmühlen

von [4065

Krupp,

Viehfutter- ‡ ‡ ‡ Dämpfapparate

Alfa-Laval-Separatoren

sowie sämtl. anderen **landwirtschaftl. Maschinen und Geräte** empfehlen

Hodam & Ressler,

Maschinenfabrik,

Danzig u. Graudenz.

Zum Weihnachts-Einkauf

empfehle ich

Unterkleidung und Wollwaren.

Damen-Kamisols, weiche Qual., von 37 Pf. an.
Damen-Normalhemden aus reiner und Halbwolle.
Damenbeinkleider Fancy von 65 Pf. an.
Damenbeinkleider patent gestrickt,
do. aus reinwoll. Flanell.
Damen-Untertaillen patentgestr.
Zuaven-Jäckchen mit Krimmerbesatz.
Schulterkragen von 75 Pf. an
do. gehäkelt u. aus Krimmer.
Kopfshawls aus Wolle, Chenille und Seide.
Kopftücher aus Wolle, Chenille und Seide.
Hausmützchen aus Chenille und Wolle.
Chenille-, Woll- u. seidene Kapotten.
Kinder-Wollmützen aller Art.

Herren-Trikotagen.

Normalhosen von 1,15 Mk. an.
Kamisols, weiche Ware, v. 48 Pf. an.
Normalhemden mit Achselschluß und doppelter Brust von 1 Mk. an.
Normalhemden mit Vorderschluß.
Normalhemden, extra schwere Qualität.
Herrenhosen, Vigogne u. reinwollene Qualitäten.
Herren-Unterjacken, gestrickt.
Herren-Jagdwesten.
do. -Wollshawls, alle Farben.
Kinder-Unterzüge aus Vigogne von 65 Pf. an, in Halb- u. reiner Wolle, alle Größen.
Kinderhöschen u. -Jäckchen, gestrickt.
Mädchenbeinkleider mit Leibchen von 40 Pf. an.

Handschuhe.

Trikothandschuhe v. 20 Pf. an.
Krimmer mit Lederbesatz 85 bis 200 Pf.
Glacé 4 Knopf 100, 125 bis 250 Pf.
Glacé 3 Knopf lang 2 Druckknöpfe 225—250 Pf.
Glacé mit Futter Paar 200 Pf.
Ballhandschuhe alle Längen.
Herren-Glacé-Handschuhe 150—250 Pf.
Wildleder 215—350 Pf.
Glacé mit Futter 175 Pf.
Wildleder mit Pelz 350 Pf.
Kinderhandschuhe alle Größen und Qualitäten.

Strümpfe.

Damenstrümpfe gestrickt 35—175 Pf.
Kinderstrümpfe 22—150 Pf.
Herrensocken 20—150 Pf.

Spezialität:

Reinwollene Damen- und Kinderstrümpfe.

Pelzwaren.

Damenbaretts von 1,40 bis 15 Mark.
Damenmuffs aus Murmel, Nerzmurmel, franz. Kanin, Sealbisam, Wallaby, Canorette, Schuppen ꝛc.
Pelzkolliers mit Kopf u. Schweif von 70 Pf. an.
Kindergarnituren: Muff, Barett und Kragen in Pelz und Krimmer von 1 Mk. an.
Muffs von 45 Pf. an.

Herrenwäsche.

Kragen, Leinen, 22, 30, 40, 50 Pf.
Manschetten 48, 50, 55—90 Pf.
Chemisetts, gestickt, 65 Pf.
Chemisetts mit Säumchen 50 Pf. bis 1,10 Mark.
Oberhemden 3, 4, 5 Mark.
Fronts 50 Pf. bis 1,10 Mark.
Nachthemden in allen Weiten.

Krawatten.

Diplomaten von 6—125 Pf.
Regatts von 15—175 Pf.
Selbstbinder von 25—150 Pf.
Kragenschoner 95—225 Pf.

Knabenwäsche.

Kragen u. Manschetten, Chemisetts, Nachthemden alle Größen.

Gummihosenträger

für Herren und Knaben.

Echte Petersburger Gummischuhe

mit rotem Dreieck Jahreszahl 1860 gestempelt für **Damen** von **3,00** an, für **Herren** von **4,15** an.

Wäsche

führe ich nur Fabrikate, die in Näherei als hervorragend eigene und saubere Arbeit zu empfehlen sind, vollkommen große und tadellos sitzende Façons haben und aus soliden Stoffen gefertigt sind.

Damen-Taghemden

mit handgestickten Päffen Stück 1,50, 2,15, 2,60—4,50, mit Spitze Prinzeßfaçon 0,70, 1,00, 1,20, 1,30, 1,45, 1,50, 1,70—2,50, Herzpässe m. Spitzen 1,80, 1,95, 2,10—3,75, mit Stickerei 1,85, 1,90, 2,25, 2,80 und 3,00.

Damen-Jacken.

Weiß Barchend mit Spitzen 1,60, 1,90, 2,25, mit Stickerei 1,65, 1,85, 2,10—3,00, aus gestreiftem und gemusterten Negligéstoffen mit Spitzen 1,25, 1,35, 1,75—2,50, mit Stickerei 1,60, 1,80, 2,00, 2,25—4,50.

Damen-Nachthemden

per Stück 3,40 u. 4,00. — Frisiermäntel 5,00 und 5,25.

Weiße Damenbeinkleider

mit Spitzen 1,10, 1,20, 1,35 u. 1,60, mit Stickerei-Ansatz 1,40—1,70, mit Stickerei-Ansatz u. Einsatz 1,70—4,50.

Unterröcke.

Seide mit Flanellfutter.
Moiree mit Flanellfutter.
Reinwollene Tuchröcke mit verschiedenen Garnituren.
Tuchröcke von 1,80 an.
Gestrickte Röcke 1,60 bis 6,00.
Piq.- u. Parchendröcke.

Putzartikel.

Federboas.
Gold- u. Silbergürtel v. 0,50 an
Vorsteckschleifen aus Seide 0,25 bis 1,50.
Rüschen alle Preislagen.
Lavailleres mit geknüpfter Franze.
Ballfächer mit Straußfedern.
Ballfächer mit Maraboutfedern.
Ballfächer aus Gaze.

Gestickte Tüllroben in crème und weiß.
Ballblumen.
Seidene Halstücher für Damen, Herren und Kinder.
Halbseidene Tücher von 0,15 an.
Damenhüte in jeder modernen Form und Garnitur.
Modellhüte unter Preis.
Ballecharps, Ballumhänge.

Handarbeiten,

vorgezeichnet und angefangen:

Picknickrollen.
Frühstücksbeutel 0,10.
Brotbeutel 0,25—1,10.
Rollkorbdecken 0,60 bis 1,10.
Küchentischdecken 0,55 bis 1,20.
Schlafkissen 0,20—1,50.
Marktkorbdecken 0,16 bis 0,85.
Klammerbeutel 0,32 bis 1,20.
Stoffbeutel 0,25—0,60.
Wandtaschen 0,20—0,50.
Lampenputztaschen 0,85.
Nadelbücher 0,10.
Schlüsseltaschen 0,25.
Besenhandtücher 1,00 bis 2,50.
Plaidhüllen 1,00—3,50.
Bürstentaschen 0,15—1,50.
Schirmhüllen 0,45—3,00.
Journalhalter 0,50 bis 4,50.
Staubtuchtaschen 0,60 bis 2,00.
Lampenteller 0,06—0,80.
Feuerzeuge 0,25—1,90.
Messer- und Gabeltaschen 0,75.
Schrankstreifen 0,50.
Brotkörbe mit Einlagen 0,40.
Filz-Tischläufer 1,00.
Filzkissen 0,40.
Manschettenkasten 0,30.
Zigarrenkasten etc.
Reisenecéssaires von 0,35 an.
Sämtliche Stoffe und Materialien zu Hand-Arbeiten: Nord. Seidengarn. Filofloche- und Palactien-Seide, Nordische Wolle etc.

Fertig gestickte Artikel.

Paradehandtücher, gestickt, 0,60 bis 2,50.
Decken, Leinen, gestickt, 1,20—2,50.
Kragen- u. Manschettenkasten.
Krawattenkasten.
Journalhalter.
Gest. Wagendecken.
„ **Nähtischdecken.**
„ **Filzläufer.**
„ **Plaidhüllen.**
„ **Staubtuchtaschen.**
„ **Kartenständer.**
Sofa-Kissen, fertig gestickt und gepolstert.
Picknickrollen.

Div. Galanterieartikel.

Schmuckkasten aus Plüsch.
Nähkasten aus Plüsch
Schmuckkästchen aus Glas.
Handschuhkasten aus Plüsch.
Garnständer. Nähkasten aus Holz.
Toilettekasten aus Holz.

Federkasten. Arbeitsständer.
Körbchen. Schultaschen.
Frühstückskörbchen.
Postkartenalbums.
Photographiealbums in neuen schönen Mustern.

Rippes.

Glasvasen in neuesten Formen und Malereien.
Porzellanfiguren von 0,15 an.
Porzellanvasen von 0.20 an.
Broncewaren und Glas mit Goldbronce montiert.
Vasen und Gardinièren.
Körbchen aus Bronce.
Schaufeln u. Besen aus Bronce.
Aschenschalen.
Briefbeschwerer.
Schreibtischgarnituren.
Schreibzeuge.
Photographie-Rahmen.
Messerständer.
Leuchter. Liqueurservice.

Stickereiröcke.

von 1,10 bis 8,50.

Erstlingshemden

mit Spitzen Stück 10, 20, 25, 45 Pf., mit Stickerei Stück 50, 55, 65 Pf. bis 1,50 Mark.

Erstlingsjäckchen

Barchend mit Spitzen 43, 48, 55 Pf.
mit Stickerei 55, 60, 70, 80 Pf.

Mädchenhemden

(Prinzeßform mit Vorderschluß)

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	cm
Preis	43	48	53	58	60	65	68	80	Pf.

Mädchenhemden

mit Herzpässen und Achselschluß

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	cm
Preis	65	70	75	80	95	1,05	1,10	1,25	1,35	M.

Weiße Mädchenbeinkleider

mit Stickerei.

Länge	45	50	60	65	65	70	cm
Preis	60	65	70	80	90	95	Pf.

Mädchenbeinkleider

geschlossen, zu knöpfen.

Länge	40	45	50	55	60	cm
Preis	65	80	90	95	100	Pf.

Weiße Barchend-Mädchenröcke

0,95—2,00 Mk.

Kinder-Nachtröcke

1,25—2,35 Mk.

Leinenwaren.

Kaffeedecken mit bunten Borden von 0,80—4,00.
Theedecken mit 6 Servietten von 1,35 bis 7,00.
Theedecken mit Hohlsaum von 7,35 bis 9,00.
Theeservietten Stück 0,10.
Servietten 60 cm groß Stück 0,22 Dtz. 8,50.
Tischtücher 0,48—5,00.
Gedecke mit 6 und 12 Servietten **in allen Preislagen.**
Handtücher Stck. 0,23—Dtz. 10,50.
Küchenhandtücher Stück v. 0,18 an.
Küchenhandtücher Meter von 0,19 bis 0,58.
Wischtücher Stck 0,15 bis Dtz. 4,00.

Staubtücher Dtz. von 0,70 bis 2,1
Ledertücher Stück 0,25 bis 0,70.
Rolltücher Stück 0,65 bis 1,70.
Batisttaschentücher.
Hohlsaumtücher.
Linontücher.
Taschentücher, Reinleinen.
Kindertaschentücher, bunt, Dtz. 0,7 bis 1,30.

Schürzen.

Kittelschürzen mit Besatz vo 0,25—2,00.
Schulschürzen von 0,50—3,00
Fantasieschürzen 0,40—2,5.
Damenschürzen schwarz in Seid und Wolle.
Wirtschaftsschürzen mit Latz un Achselvolant von 0,55—3,50

Seifen und Parfüms.

Echte Konkurrenz-Seife Std. 10 Pf.
Echte Veilchen-Seife Std. 25 Pf.
Weihnachts-Kartons mit 4 Stück Seife 50 Pf.

Lederwaren.

Offenbacher Fabrikate.

Portemonnais für Herren, Damen und Kinder.
Visitenkartentaschen.
Handtäschchen.
Kouriertaschen.
Zigarrentaschen.

Zopfschmuck, Kämme.

Horngabeln von 5 Pfg. an.
Empire-Kämme von 20 Pfg. an.
Haarpagen, Ohrringe und Boutons.
Zahnbürsten, Nagelbürsten,
Taschenbürsten, Kleiderbürsten
Staub- und Frisier-Kämme.
Brennscheeren und -Apparate.

Spielwaren.

Felltiere aller Art.
Affen, Spitze, Fahrpferde.
Schaukelpferde alle Größen.
Giraffen, Hasen, Kühe, Esel.
Porzellanservice von 35 Pf. an.
Puppen-Rümpfe, Puppen-Köpfe.
Puppen-Schuhe, Puppen-Strümpfe.
Arme u. Beine. Bekleidete Puppen.
Puppenmöbel, Puppenstuben.
Sandformen, Küchengeräte.
Schachteln und Kasten mit Federvieh, Tieren etc.
Glücksräder, Roulettes, Menagerien.
Pferdeställe, Viehweiden, Wagen,
Karren, Sandmühlen, Hauptwachen.
Bleisoldaten, Kanonen, Festungen.
Kegelspiele, Dominos, Lottos.
Laterna Magicas, Fernrohre.
Photogr. Apparate von 50 Pfg. an.
Bilderbücher von 4 Pfg. an.
Neue Unterhaltungs- und Gesellschaftsspiele.
Laubsägen mit Zubehör 45 Pfg.
Werkzeugkasten, Lokomotiven.
Eisenbahnen auf Schienen mit Dampf- und Federbetrieb.
Dampfmaschinen, Heißluftmotore.
Mechanische Figuren.
Mechanische Fuhrwerke.
Tiere mit Mechanik.
Spielwaren in der Preislage von 7 Pfg. das Stück bis 10,50 Mk.

Baumschmuck.

Glaskugeln 10 Stück **6** Pfg.
Lametta Brief 5 Pfg.
Glasfiguren.
Gold- und Silberschaum.
Beste Lichthalter Dtzd. **15** Pf.
Baumlichte volles Pack **25** Pf.
Lamettaketten.

Obige Artikel sind nur der kleinere Teil meiner Auswahl; sämtliche Waren hier aufzuführen, würde zu viel Raum erfordern.

Meine geehrte Kundschaft, welche ihre Wahl aus meinem sortierten Lager treffen will, bitte ich, den Einkauf frühzeitig vorzunehmen, da ausverkaufte Artikel, z. B. Spielwaren, nicht nachzuliefern sind.

J. R. Kohn am Markt.

Verantwortlicher Redakteur J. B. Hoernemann; für den Inseratenteil G. Klein. Druck und Verlag der Ermländischen Zeitungs- und Verlagsdruckerei (E. Skowronski). Sämtlich in Braunsberg.

Beilage zu Nr. 294 der Ermländischen Zeitung.

Braunsberg, Sonntag, den 21. Dezember 1902.

Tiefe Schatten.

Originalroman von J. Nemo.

36) (Nachdruck verboten.)

Elli hatte bald in die Pflichten ihrer neuen Stellung vollkommen sich eingelebt. Herr Davenant bekümmerte sich, wie Frau Fairweather ihr vorhergesagt hatte, wenig um die Kinder und noch weniger um deren Gouvernante. Die Dame des Hauses hatte anfänglich ein scharfes Auge auf die neue Erzieherin und ließ sich von ihren Enkelinnen sowohl als von Anina und der Haushälterin die ausführlichsten Berichte abstatten über alles, was diese sagte und that; doch nachdem sie einmal überzeugt war, daß Elli ein außerordentliches Talent besaß, mit Kindern zu verkehren, und gewissenhaft ihre Pflicht that, ließ sie ihr ganz freie Hand und begnügte sich damit, die Kinder von Zeit zu Zeit einer Prüfung zu unterziehen. Anina war völlig versöhnt mit der neuen Gouvernante; Frau Fairweather zeigte ihr stets ein mütterliches Interesse, selbst die Herzen der Dienerschaft hatte sie durch ihre sich immer gleichbleibende Freundlichkeit erobert. Es schien ihr, als sei sie noch nie so zufrieden, ja so glücklich gewesen, als in ihrer jetzigen abhängigen Stellung. In der Frühe, ehe Anina ihr die Kinder zuführte, verlebte sie köstliche Stunden am Klavier oder bei ihren Büchern, besonders seit Frau Davenant ihr gestattet hatte, solche nach Belieben der reichhaltigen Bibliothek des Hauses zu entnehmen. Die Abende wurden bei günstigem Wetter zu langen Spaziergängen verwendet, welche oft weit über die Grenzen des ausgedehnten Parkes sich erstreckten.

Nur selten trat eine Unterbrechung in dieser Tagesordnung ein. Die meisten Familien der Nachbarschaft hatten ihre Landsitze mit ihren Wohnungen in London vertauscht. Nur hin und wieder fanden sich Gäste in Alton Towers ein, und Elli hatte bei solchen Gelegenheiten stets einen Teil ihrer lieben Abendstunden zu opfern. Dies war jedesmal eine peinliche Aufgabe für sie. Eine Vorstellung hielt Frau Davenant für überflüssig, und so wurde sie gewöhnlich stundenlang einfach übersehen und mit einer Gönnermiene behandelt, gegen die ihr ganzer Stolz sich aufbäumte. Mit bangen Gefühlen dachte sie daher an die Zeit, wo die Saison in London zu Ende sein und die Tochter des Hauses mit einem Schwarm von Gästen ihren Einzug in Alton Towers halten würde. „Eine ganze Reihe von Einladungen sind schon abgeschickt und angenommen worden," hatte Frau Fairweather gesagt. „Einige Leute werden nur ein par Tage oder Wochen bleiben; die meisten quartieren sich aber für einen Monat oder für noch länger ein.. Sie können froh sein, Fräulein Martin, daß Sie nichts mit dem Wirrwar zu thun haben; ich weiß schon jetzt nicht mehr, wo mir der Kopf steht. Alle Gastzimmer müssen in Ordnung gebracht werden, und der Himmel weiß, was sonst noch alles zu thun ist. Vor dem nächsten Frühjahre wird das Haus nicht wieder leer."

Die ersten Gäste, ein heiterer, alter Herr mit seiner jugendlichen Gemahlin und deren Schwester, waren eingetroffen; der nächste Zug brachte Beatrice, die einzige Tochter des Herrn und der Frau Davenant, eine hübsche, obschon etwas verschossene Blondine von vielleicht sieben- oder achtundzwanzig Jahren. Sie hatte ihre kleinen Nichten flüchtig geküßt, die Erzieherin neugierig angestarrt und sie seitdem gründlich unberücksichtigt gelassen. Elli grämte sich wenig darum; sie hatte aus den gelegentlichen Bemerkungen der Frau Fairweather genug entnommen, um sich keine irrigen Vorstellungen über die junge Dame zu machen.

Neue Gäste waren gefolgt, und bald umschlossen die gastfreien Mauern eine zahlreiche Schar fröhlicher Menschen. Ausflüge in die Umgegend wechselten ab mit Wasserpartien und Gartenfesten. Frau Davenant, welche sonst oft tagelang kaum ihr Wohnzimmer verließ, hatte zu Ellis Ueberraschung ihre unnahbare, kalte Miene gänzlich abgelegt und spielte die Rolle der zuvorkommenden Gastgeberin mit größter Sicherheit. „Sollten diese Leute alle jetzt eine Gesellschaftsmaske tragen, die zu Hause abgelegt wird?" dachte Elli oft, wenn sie am Abend halb verborgen durch die exotischen Gewächse, welche im Salon in der Nähe des Klaviers aufgestellt waren, ihre Blicke über die lustig plaudernden Gruppen gleiten ließ. Auf Anordnung der Hausfrau hatte sie jetzt jeden Abend dort zu erscheinen. Zuweilen wurden ihre Dienste in Anspruch genommen, zuweilen war man entweder nicht musikalisch gestimmt, oder so viele junge Damen bemühten sich, ihre Kunstfertigkeit zu beweisen, daß die Hörer nach weiteren Leistungen kein Verlangen mehr trugen.

* * *

In einem abgelegenen Teile des Parkes saß Elli mit den beiden Kindern in einer dichten Laube. Florence hatte ihre neueste Puppe mitgebracht, Enid hatte vorgeschlagen, ihr einen Namen zu geben, und nun war man in eifriger Erörterung begriffen, welchen man wählen sollte. Gegen ihre Gewohnheit nahm Elli keinen Teil am Spiel. „Heute ist der Jahrestag meiner Flucht," mußte sie immer wieder denken, und in bunter Reihe zogen all die Ereignisse an ihrem Auge vorüber, welche auf jenen übereilten Schritt gefolgt waren. Wie gut war Gott gewesen, daß er sie hierhin geführt hatte, wo niemand sie kannte, wo sie Ruhe und Frieden gefunden hatte! Und doch konnte sie den Schrei ihres armen hungrigen Herzens nicht zum Schweigen bringen.

Entsagen und entbehren mußte ja jeder im Leben; weshalb sollte sie eine Ausnahme machen? Gab es nicht viele, die eine ähnliche Last zu tragen hatten wie sie, oder die anderen Prüfungen unterworfen wurden, welche vielleicht ebenso schwer drückten! Die arme Frau Wilkins zum Beispiel, die jetzt in ihrer kleinen Hütte im Walde ratlos auf ihren kranken Mann und ihre sechs hilflosen Kinder blickte, die sie mit ihrem gebrochenen Arm nicht pflegen konnte! Seit Frau Fairweather ihr gestern von dem Unglück erzählte, das die arme Person getroffen, hatte sie unaufhörlich das Elend vor Augen gehabt, welches in der Hütte herrschen mußte. So früh wie nur möglich war sie aufgestanden und hatte sich auf den Weg gemacht, um sich persönlich zu überzeugen, ob und wie sie helfen könne. Welch eine Szene! Der kranke Mann, die fieberrde, in den heftigsten Schmerzen sich windende Frau, die weinenden Kinder! Ihr Anerbieten, hilfreiche Hand zu leisten, war mit Thränen des Dankes angenommen worden; sie hatte die Kleinen angekleidet, das Zimmer gekehrt, das Frühstück bereitet und alles so gut wie möglich in Ordnung gebracht. Und heute abends — ja, wenn sie gleich um fünf Uhr ging, so konnte sie der armen Familie wenigstens zwei Stunden widmen.

„Fräulein Martin, wissen Sie schon, daß Onkel Guy kommt?" fragte Florence.

„Onkel Guy?" wiederholte Elli. „Wer ist das, Herzchen?"

„Onkel Guy ist Onkel Guy," war die lichtvolle Erklärung. „Er kommt heute nachmittags."

„Aha, ich weiß jetzt, wen Du meinst," rief Elli, in deren Erinnerung die Existenz des jungen Herrn Davenant plötzlich wieder auftauchte.

„Er bringt auch noch einen Freund mit, sagte Großmama, und der heißt — wie war es noch? — o, nun weiß ich es wieder; er heißt Wer—ners—kron!" rief Florence, stolz, das schwere Wort so gut aussprechen zu können.

„Wie heißt er?" fragte Enid, die Puppe aus der Hand legend.

„Wer—ners—kron," wiederholte Florence, auf jede Silbe drückend. „Fräulein Martin, was ist eine gute Partie?"

Elli sah erstaunt auf. „Wie kommst Du darauf, Kind?"

„Ja, wissen Sie, gestern abends waren wir bei der Großmama, Enid und ich; Enid ging nachher mit Anina wieder fort; aber ich saß gerade so hübsch hinter den Vor-

hängen auf der breiten Fensterbank und blieb ganz mäuschenstill sitzen. Gleich darauf kam Tante Beatrice herein, und da sprachen sie vom Onkel Guy und von Wer—ners—kron, und sie sagte — Großmama meine ich —: „Das wäre eine gute Partie für Dich, Trixi, und wenn Du es geschickt anlegst . . .“

„Still, Maus, wie kannst Du so etwas sagen!“ unterbrach Elli die Erzählung der Kleinen. „Du hast Großmama gewiß nicht gut verstanden.“

„Doch, Fräulein Martin, ich habe es ganz genau gehört,“ versicherte Florence fast beleidigt. „Großmama sagte noch, er sei enorm reich und immerhin ein Graf, wenn auch leider nur ein deutscher. Tante Beatrice gab gar keine Antwort, sie sah nur in den Spiegel und lächelte.“

„Pst, Florry!“ fiel Elli jetzt mit so ernster Miene ein, daß diese erschrocken einhielt. „Gewiß mußte Großmama nicht, daß Du noch im Zimmer warst, und es ist häßlich, zu lauschen, und noch mehr, das, was man gehört, weiter zu erzählen.“

„Nein, Großmama meinte, ich sei mit Enid fortgegangen,“ gestand Florence kleinlaut. „Ich würde gern noch länger dageblieben sein; aber meine Scheere fiel, womit ich so hübsche runde Löcher in die Gardine schnitt — ganz runde, Fräulein Martin; ich weiß jetzt, wie man das machen muß: ich will es Ihnen zeigen, wenn wir nach Hause kommen — da sah Tante mich und wurde ganz böse, und ich mußte sogleich fort; sie schellte, und White mußte mich zum Kinderzimmer bringen.“

„Florry, da hast Du Deine Puppe, ich mag sie nicht mehr!“ rief Enid dazwischen. „Fräulein Martin, sollen wir jetzt mit unseren Bällen spielen?“

Elli nickte zustimmend; die bunten Gummibälle sausten durch die Luft, und die Kinder jauchzten vor Vergnügen, so oft der Wurf das Ziel erreichte.

(Fortsetzung folgt)

☞ Die Erzählung **„Das Geheimnis der schwarzen Gräfin“** erscheint im nächsten Vierteljahr.

Zeitungsbestellung.

Wir weisen unsere Postbezieher bei dem bevorstehenden Quartalswechsel wiederum auf die bestehende Einrichtung hin, daß die Zeitungsgelder von den Briefträgern, welche zur rechtsgiltigen Quittungsleistung berechtigt sind eingezogen werden können. Eine weitere Bequemlichkeit für das Publikum liegt darin, daß man die Einziehung der Zeitungsgelder bei Neubestellungen **schriftlich beantragen** kann. Man wirft nur einen Benachrichtigungszettel in den nächsten Briefkasten (etwa des Wortlauts: Ich bestelle hiermit die Ermländische Zeitung) und schreibt darunter seinen Vor- und Zunamen nebst Stand. Am nächsten Tage erscheint dann der Briefträger zur Entgegennahme der Bestellung und Abholung des Geldes. **Kosten entstehen durch dieses Verfahren nicht.**

Atelier
für
Zahnpflege und Zahnersatz
Fritz Suess
Neustadt 19, im Hause der **Firma Eichholz.**
Plombierungen. Zahnoperationen. Sämtl. Arbeiten in nur guter und sauberer Ausführung. — Gewissenhafte und schonende Behandlung.
Sprechstunden: 9—12 vorm 2—6 nachm.
103*] Für Wenig98—gBemittelte von vorm.

Weiß- u. Rotweine
empfiehlt [28*
Frau Dr. Weil Ww.,
Weinbergbesitzerin,
Heidesheim a. Rh.
Weißweine v. 60 Pfg. an per Liter,
Rotweine v. 80 Pfg. an per Liter.

Ziehung am 15. Januar 1903.
Badische
XI. Pferde-Lotterie
5063 Gewinne. Gesammtwerth Mark
100 000
darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.
Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.
Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Keinen Bruch mehr!
10 000 Mark Belohnung
demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. [149*
Verlangt Gratis-Brochüre von
Dr. M. Reimanns, Valkenberg 12, Holland.
Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg.

9½ Pfund neue, reine [101*
Oderbruch-Gänsefedern
mit allen Daunen versendet inkl. Verpackung gegen Nachn. für 13 Mk. 95 Pf.
G. Ernst in Zechin (Oderbruch).
Preisliste, enth. 25 Sorten in- und ausländischer Federn, gratis und franko.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln u. Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

C. Rehaag,
[1871]
Gumbinnen.
Wein- und Zigarrenhandlung.
en gros & en detail.
— Telephon Nr. 2. —
Bitte Preisverzeichnisse zu verlangen.

Chambre garnie
Reichel
[139*
— (ersten Ranges) —
Königsberg i. Pr.,
Kneiph. Langg. Nr. 42/43.

Ober-, Unterbett u. K. 11½ Mark, **Hotelb.** 17½, **Herrsch.-Betten** 22½ M. Nichtp. Geld ret. Preisliste gratis.
134*] **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Holz-Verkauf.
Montag, den 22. Dezember, von 9 Uhr ab,
werde ich in meinem Walde:
ca. 103 Stück Bauholz,
20 Leiterbäume,
45 Rmtr. Klobenholz,
60 Haufen Strauch,
gegen gleich Barzahlung meistbietend verkaufen. [5941
Hoppe, Besitzer, **Schulen.**

Urticin
Richter's Brennesselwasser
bestes Präparat zur Förderung des Haarwuchses und Reinigung des Kopfes. Besitzt Eiweißstoffe, was kein anderes Haarwasser nachweisen kann. Von allen Aerzten empfohlen.
Alleinverkauf für Braunsberg: [140*
Germania-Drogerie.

Verantwortlicher Redakteur J. P. Hoernemann; für den Inseratenteil C. Klein. Druck und Verlag der Ermländischen Zeitungs- und Verlagsdruckerei (C. Skowronski). Sämtlich in Braunsberg.